

Die Heimarbeiterin.

Organ des Gewerksvereins der Heimarbeiterinnen
für Kleider- und Wäschekonfektion und verwandte Berufe.

2. Jahrgang.
Nr. 2.

Erscheint zweimonatlich.

April 1902.

Verlag und Redaktion: Generalsekretär Lic. Mumm, Berlin N, Auguststr. 82.

Das Blatt wird allen Mitgliedern frei ins Haus gesandt. Auch ist es direkt durch den Verlag und durch alle Postämter (Zeitungs-Preisliste für 1902 Nr. 342²) für 50 Pfg. jährlich erhältlich.

Hauptvorsitzende: Gräfin Bernstorff, SW. 61, Johanniterstr. 6. Hauptschriftführerin: Fräulein de la Croix, W. 35, Am Karlsbad 6. Hauptkassiererin: Fräulein Behm, W. 35, Am Karlsbad 6.

Auf zum 1. Verbandstag!

Der 1. Verbandstag des Gewerksvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands findet **Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. April 1902** zu Berlin in den Sälen am **Johannistisch 6** statt.

Tagesordnung:

- I. Mittwoch, den 9. April, vormittags 9 Uhr: Versammlung der Abgeordneten.
- Gröffnung und Begrüßung durch die Hauptvorsitzende Gräfin Bernstorff.
 - Feststellung der Anwesenheitsliste und der vorläufigen Geschäftsordnung.
 - Kassenbericht der Hauptkassiererin Fräulein Behm und Entlastung.
Pausse.
 - Beratung über den Satzungsentwurf und die eingegangenen Abänderungsanträge. Berichterstatterin: Fräulein de la Croix.

Mittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr:
Öffentliche Versammlung aller Berliner Gruppen, Am Johannistisch 6.

Eintritt und Thee frei.

Gäste, besonders Kolleginnen willkommen.

Tagesordnung:

- Begrüßung durch die Hauptvorsitzende Gräfin Bernstorff.
- Der Nutzen der Heimarbeiterinnenbewegung. Hofprediger a. D. D. Stöcker.

- Was hat die Heimarbeiterinnenbewegung bisher erreicht? Frau Schiffler.
 - Freie Aussprache.
 - Aufnahme neuer Mitglieder.
- II. Donnerstag, den 10. April, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Abgeordneten.
- Wahl des Hauptvorstandes und der Rechnungsprüfer der Hauptkasse.
 - Unsere Forderungen an Gesetzgebung und Verwaltung: Lic. Mumm.
 - Schluss: Gräfin Bernstorff.

Die Abgeordneten erhalten nach Beschluss des Hauptvorstandes vom 28. Februar für die Zeit des Verbandstages Tagegelder und Reisekostenentschädigung. Alle Gruppen haben acht Tage vor dem Verbandstage ihre Abgeordneten dem Hauptvorstande zu Händen von Gräfin Bernstorff schriftlich zu melden. Ohne Eingang dieser Meldung haben etwaige Abgeordnete keinen Anspruch auf Stimmrecht. Zu dem Verbandstage haben alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder nach Ausweis durch Mitgliedbuch oder Mitgliedkarte Zutritt als Zuhörer. Andere Gäste müssen durch ein Mitglied des Hauptvorstandes eingeführt werden. Die Hauptgeschäftsstelle übersendet der Redaktion

nach folgende Mitteilungen: Für die auswärtigen Abgeordneten wird auf Wunsch Wohnung bestellt; Meldungen an die Hauptgeschäftsstelle Berlin W. 35, Am Karlsbad 6. bis zum 4. April. Mitglieder des Empfangs-Ausschusses sind bereit, die Gäste am Bahnhof abzuholen und in ihre Wohnung zu geleiten; sie sind kenntlich durch Schwarz-weiß-rote Schleifen. Die auswärtigen Abgeordneten, die abgeholt zu werden wünschen, werden gebeten, der Hauptgeschäftsstelle bis zum 4. April den Bahnhof

und die genaue Zeit der Ankunft angeben zu wollen. —

Am Mittwoch, den 9. April, findet gemeinsames Mittagessen (Preis 1 M.) Johannisstr. 6 statt. Alle Mitglieder, ordentliche und außerordentliche, sind herzlich zur Teilnahme aufgefordert; Anmeldungen sind bis spätestens 6. April an die Hauptgeschäftsstelle zu richten. Donnerstag nach der 2. Abgeordneten-Versammlung gemütliches Beisammensein.

Allgemeine Mitteilungen.

Die zweimal monatlich erscheinenden „Mitteilungen des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften“ sind durch die Hauptgeschäftsstelle für eine Mark jährlich von den Mitgliedern zu beziehen, worauf besonders die Vorstandsmitglieder aufmerksam gemacht werden.

In seiner Sitzung vom 28. Februar beauftragte der Hauptvorstand die Hauptgeschäftsstelle mit der Ausarbeitung einer Geschäftsordnung für den Arbeitsnachweis, desgleichen wurde eine Geschäftsordnung für den Hauptvorstand und die Gruppenvorstände beschlossen, die in 500 Exemplaren gedruckt werden soll.

Mitteilungen für alle Berliner Gruppen.

Hauptgeschäftsstelle des Vereins: Am Karlsbad 6 (nahe der Potsdamer Brücke), Vorderhaus Erdgeschoss links. Sprechstunde jeden Montag und Donnerstag von 5—7 Uhr. Dortselbst Arbeitsvermittlung, mündlich während der Sprechstunde, sonst schriftlich. Anmeldungen aus dem Norden täglich nachm. 1—2, Sonntags 3—4 Uhr bei Schwester Adelheid v. Alten, Hufitenstraße 31. — Arbeitsuchende Mitglieder wollen sich sofort unter genauer Angabe ihrer Branche melden. Die Vermittlung erfolgt zunächst kostenfrei für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Mit besonderem Nachdruck weisen wir auf unsere Lehrkurse hin. Mitglieder, die wenigstens 18 Jahre alt sind, können sich

kostenlos entweder in ihrer Branche vervollkommen oder eine zweite Branche für die saisonlose Zeit dazu lernen. Die Lehrmeisterin erhält für Mühe und Zeitverlust 6 Mark. Tüchtige Lehrmeisterinnen werde Karlsbad 6 gesucht.

Rabattsparmarken werden bei Vereinkäufen von folgenden Firmen ausgegeben:

Colonialwaren.

| | Rabatt |
|--------------------------------------|--------|
| NW. F. Reudorf, Stephanstr. 49. | 5 pCt. |
| O. Georg Kautenhaus, Gubenerstr. 56. | 5 pCt. |
| N. A. Bengelsdorf, Hufitenstr. 10. | 5 pCt. |
| N. Reil, Liebenwalderstr. 54. | 5 pCt. |
| N. Robert Raab, Invalidenstr. 145. | 5 pCt. |

Seifenhandlung.

O. Friedrich Schmidt, Ebertstr. 49. 5 pCt.
Wäsche, Leinen, Baumwollen-, Wollen- und Posamentierwaren.

O. Gustav Birtholz, Krautstr. 53. 5 pCt.

Buchdruckerei, Buchbinderei, Galanterie, Kurz-, Spielwaren,

Papier, Schreibmaterialien, Schulbücher.

N. Hugo Grunow, Schulstr. 16. 5 pCt.

O. Felix Rüstenmacher, Roppenstr. 59. 5 pCt.

Holz- und Bohlenhandlung.

Kleines Fuhrwerk.

NW. Adolf Bach, Bredowstr. 18. 5 pCt.

Bäckerei.

N. Weber, Gartenstr. 51. 10 pCt.

NO. Christian Zeidler, Meyerstr. 2. 10 pCt.

N. Albert Bohm, Invalidenstr. 137. 10 pCt.

Drogen, Farben, Apothekerwaren, Lade, Seifen u. Parfümerien.

N. A. Bahr, Invalidenstr. 139. 5 pCt.

Grünkrauthandlung.

N. Frau Burch, Gartenstr. 55. 5 pCt.

Wir bitten, diesen Geschäften den Vorzug zu geben. Die Rabattsparmarken werden von unseren Sparassistentinnen eingelöst.

Kohlenpartien werden von allen Sparkassentassiererinnen ausgegeben. Nach den von einer Reihe von Kohlenfirmen eingereichten Anerbieten können wir unseren Mitgliedern noch weit mehr Vorteile bieten, als im vergangenen Jahre. Genaueres bringt die nächste Nummer.

Rechtsauskunft unentgeltlich durch Herrn Justizrat Zeidler, Münzstr. 1—2, wochentags 5—7 Uhr gegen Vorweis des Mitgliedsbuchs.

Versammlungen.

Die gemeinsame Versammlung aller Berliner Gruppen ist oben angezeigt.

Gruppe Breslau. Montag, den 7. April, im Café-Restaurant: Öffentliche Versammlung. Vortrag von Lic. Mumm über die Aufgaben der Heimarbeiterinnenbewegung.

Gruppe Düsseldorf. Im Balkonsaal der städtischen Tonhalle öffentliche Sitzung, Donnerstag den 1. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Tagesordnung: Die deutsche Heimarbeiterinnenbewegung und ihr erster Verbandstag.

Gruppe Stettin im H. Saale Elisabethstraße 53, Montag, den 14. April.

Gruppe Stuttgart. Die Versammlung wird direkt bekannt gegeben.

Ständig vorwärts

geht es in unserem Verein. Von dem sehr erfreulichen Entstehen einer Stuttgarter Gruppe berichten wir in nächster Nummer. Soll es weiter vorwärts gehen, so müssen alle pflichttreuen Mitglieder Agitatorinnen für die gemeinsame gute Sache sein! Jede Gelegenheit muß zu der Frage benutzt werden: „Kollegin, sind Sie schon organisiert? Wenn nicht, so kommen Sie mit mir in unsere nächste Versammlung!“

Unser bevorstehender Verbandstag wird viele auf den Gewerksverein aufmerksam machen, die noch nichts von ihm wußten, und durch seine Beschlüsse uns innerlich kräftigen; sind wir doch in kurzer Zeit ein Verband geworden, der im Norden und Süden, im Westen und Osten des deutschen

Vaterlandes seine Gruppen hat und schon regt es sich an weiteren Orten, neue Gruppen zu bilden!

An den Vorstand unserer Stettiner Gruppe schreibt der Magistrat von Stettin: „Stettin, den 14. Februar 1902. Auf den Antrag vom 10. d. M. erwidern wir ergebenst, daß der Entwurf des in Frage stehenden Ortsstatuts in nächster Zeit an die Stadtverordneten-Versammlung gelangen wird. Als Termin für das Inkrafttreten desselben ist der 1. Oktober 1902 in Aussicht genommen, da das Statut auch noch vom Bezirksausschusse zu genehmigen ist.“ Am 13. März beriet die Stadtverordnetenversammlung über die beabsichtigte Ortsatzung. Wie die „Pommersche Reichspost“ mitteilt, ist „seitens der Arbeitgeber umfangreiches Bedenken äußerndes Material beigebracht“ worden — die Arbeitgeber Stettins scheinen noch rückständiger zu sein, als die Berlins, die wenigstens grundsätzlich für die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden eintreten wollen. Um so wichtiger ist es, daß die vielen Heimarbeiterinnen Stettins sich in der neuen Gruppe zu dem entschiedenen Aufzusammensinden: „Gebt uns endlich die Krankenversicherung!“

Verschiedenes.

Die Berliner Firma Van Saal, Schmitz und Eltschig zeichnet sich durch Lohnabzüge, die die Arbeiterin schwer schädigen, unvorteilhaft aus.

Viele Arbeitgeber der Berliner Konfektion zwingen, um der „Last und Belästigung“ der Krankenversicherung aus dem Wege zu gehen, den kleinen Zwischenmeister, der keine 1500 Mark verdient, ja selbst die Näherin, sich bei der Gewerbesteuer anzumelden. Die Folge wird sein, daß auch in der Wäschekonfektion das Zwischenmeistersystem einzuziehen wird.

Die Einführung von Lohnbüchern für die Konfektionsindustrie ist für das ganze Deutsche Reich in Vorbereitung. Es

ist sicher gut, wenn jede Heimarbeiterin ihr Lohnbuch hat: es kann dann nicht mehr vorkommen, daß man Arbeit erhält, ohne zu wissen, was dafür gezahlt wird, und daß man sich jeden Abzug gefallen lassen muß.

Die „Kölnische Zeitung“ möchte gern, daß der Gewerksverein der Heimarbeiterinnen aus dem Gesamtverbande christlicher Gewerkschaften austritt. Wir kennen kein Mitglied, daß gewillt wäre, der „Kölnischen Zeitung“ diesen Gefallen zu thun. Einigkeit der christlichen Gewerkschaftsbewegung macht dieselbe stark! Der diesjährige Kongreß der christlichen Gewerkschaften soll am 29. Juni zu München beginnen. Es wird dort auch über den Schutz der gewerblich thätigen Frauen und jugendlichen Arbeiter verhandelt. Das Vermögen des Gesamtverbandes ist 3429 Mark.

In Berlin sind Gruppen des christl. Straßenbahnverbandes und des christl. Verbandes der Maler und Anstreicher neu begründet worden. Wer Näheres zu erfahren wünscht, wende sich an den Redakteur der „Heimarbeiterin.“

Wie fest die großen Konfektionäre zusammenhalten, zeigte wieder ihre große Versammlung am 9. März in der Berliner Messource. Für die Handelskammerwahlen wurde als Kandidat Herr Commerzienrat F. Manheimer aufgestellt, der es als sein besonderes Verdienst rühmte, daß der Antrag Heyl-Herrnsheim, der die Ueberarbeit der Werkstattarbeiterinnen durch Wittgabe nach Hause einschränken will, vom Reichstage noch nicht angenommen worden ist.

— Arbeiterinnen, lernt von euren Arbeitgebern, daß festes Zusammenhalten nötig ist, wenn man etwas erreichen will!

Die Unternehmer organisieren sich fester. Vertreter der bestehenden Verbände der Herren- und Damenkonfektionsindustrie von Berlin, Breslau, Stettin und Süddeutschland haben in Frankfurt am Main einen Zentralverband der deutschen Herren- und Knabenkleiderfabrikanten

mit dem Sitz in Stettin begründet. — Dies Vorgehen ermahnt alle Heimarbeiterinnen eindringlich, sich gewerkschaftlich gleicher Weise zusammenzuschließen.

— Die Konfektionschneider in Posen suchen auf dem Wege freier Vereinbarung mit den Engrosfirmen einen Tarifvertrag einzuführen.

— Ein Arbeiterinnenheim besteht in Berlin Brückenstr. 8. Er enthält Bücher, Zeitungen, ein Klavier. Gesellige Abende sind vorgesehen. Das Mittagessen kostet 20 Pf. — Ein Heim für Konfektionsarbeiterinnen verbunden mit einem Modésalon für Damen- und Kinderkleider ist in der Wohnung von Gräfin Fugger-Kirchberg Sükopplatz 2 eröffnet worden.

— Die Arbeiter und Arbeiterinnen der niederländischen Bekleidungsindustrie haben am 21. Februar 1902 in Amsterdam ihren ersten Kongreß gehalten, auf dem unter anderem auch die Näherinnen aus Amsterdam, dem Haag und Groningen vertreten waren. Die Jahreseinnahmen dieses Verbandes waren 1624 M.

— Wäre mehr wahres Christentum in unserem Volke, in dem die Heimarbeiterinnen eine große Schar sind, so gäbe es weniger leichtsinnig geschlossene Ehen, mit deren Anfang auch die Not ihren Anfang nimmt, um nie wieder zu weichen; es gäbe weniger ungetreue Ehegatten, weniger pflichtvergeffene Kinder, weniger gewissenlose Arbeitgeber. H.

Fräulein Reichelt, Assistentin der Gewerbeinspektion ist für alle Arbeiterinnen Berlins in ihrem Bureau Georgenkirchplatz 22, 2 Treppen, jeden Donnerstag von 7—8 Uhr abends und jeden ersten Sonntag im Monat von 9—10 Uhr vormittags zu sprechen.

Nummer 3 der „Heimarbeiterin“ erscheint unmittelbar nach dem Verbandstage und bringt in einer besonderen Beilage Name und Adresse der Vorstände aller Gruppen.